Eine Geschichte vom Verbünden und vom Streiten

Neben den Begriffen Ukraine, Russland und Wladimir Putin hört man gerade noch eines sehr oft: Nato. Aber was ist die Nato eigentlich?

Wichtiges Bündnis

Die Nato gibt es seit etwas mehr als 70 Jahren. Die vier Buchstaben sind eine Abkürzung für „North Atlantic Treaty Organization“. Übersetzt heißt das Nordatlantikvertrags-Organisation. Meistens ist vom Nordatlantischen Bündnis die Rede, dem Nord-Atlantik-Pakt oder einfach der Nato. Zur Nato gehören 30 Länder auf beiden Seiten des Nordatlantiks. Also dem Meer zwischen Nordamerika und Europa. Es ist vor allem ein militärisches Bündnis. Wird ein Mitgliedsland angegriffen, ist das so, als würden alle 30 Länder angegriffen. Sie helfen sich dann gegenseitig, sich zu verteidigen. Mit Soldaten oder Waffen zum Beispiel.

Etwa so kann ein Training von Soldatinnen und Soldaten aussehen.

Üben, üben, üben

Damit das im Notfall auch funktioniert, treffen sich regelmäßig Soldatinnen und Soldaten aus unterschiedlichen Nato-Ländern. Sie üben gemeinsam, sich zu verteidigen. Solche Treffen finden auch in Deutschland statt. Eine eigene Armee hat die Nato nicht.

Die Sache mit dem Geld

Alle Nato-Mitglieder haben versprochen, jedes Jahr eine bestimmte Menge Geld für die Verteidigung und Armee ihres Landes auszugeben. Die deutsche Armee ist die Bundeswehr. Wegen des Geldes gab es immer wieder Streit. Bisher zahlten die USA am meisten und manche Mitglieder weniger, als ausgemacht war. Deutschland zum Beispiel. Nato-Kritiker fanden das gut. Sie möchten, dass das Geld lieber für andere Dinge ausgegeben wird. Wegen des Krieges in der Ukraine hat der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz nun aber entschieden, wieder mehr Geld für die Bundeswehr auszugeben.

Text: Susanne Suchy; Fotos: Imago/ZUMA Wire/serienlicht;
Grafik: Tanja Gattnar (Quelle: Adobe Stock/MicroOne/kostymo, Freepik)

Die 30 Nato-Mitglieder

Als sich die Nato 1949 gründete, wurden zwölf Länder Mitglied: die USA (1), Kanada (2), die Niederlande (3), Belgien (4), Luxemburg (5), Italien (6), Dänemark (7), Norwegen (8), Portugal (9), Island (10), Großbritannien (11) und Frankreich (12). Nach und nach kamen weitere Länder dazu: Griechenland (13), die Türkei (14), Deutschland (15), Spanien (16), Polen (17), die Tschechische Republik (18), Ungarn (19), Bulgarien (20), Estland (21), Lettland (22), Litauen (23), Rumänien (24), die Slowakei (25), Slowenien (26), Albanien (27), Kroatien (28), Montenegro (29) und Nordmazedonien (30)

Frieden und Freiheit

Die Nato-Mitglieder haben auch unterschrieben, sich für Freiheit und Frieden in der Welt einzusetzen. Dazu soll ihr Zeichen passen: Ein blau-weißer Stern auf blauem Hintergrund. Der Stern soll ein Kompass sein, „der die Nato auf dem richtigen Weg des Friedens hält“, erklären die Mitglieder. Der Kreis steht für die Einheit der Länder. Der blaue Hintergrund soll der Atlantik sein.

Berlin lag im sowjetischen Teil Deutschlands. Die Stadt wurde noch einmal extra auf die vier Siegermächte aufgeteilt.

Wie alles begann

Es gibt einen Grund, warum die Nato entstanden ist, und warum es um Verteidigung geht. Komm mit in das Jahr 1949: Der Zweite Weltkrieg war zu Ende, Adolf Hitler besiegt. Niemand wollte, dass es noch mal einen Krieg wie diesen geben wird. Die vier Siegermächte teilten Deutschland unter sich auf. Das waren die USA, Großbritannien und Frankreich als westliche Länder und die Sowjetunion im Osten. Die USA und die Sowjetunion waren besonders mächtig. Vor allem, wenn es ums Militär ging.

Kalter Krieg

Eigentlich wollten die Siegermächte Deutschland zusammen regieren. Aber sie merkten schnell, dass ihre Vorstellungen zu unterschiedlich waren. Die westlichen Länder wollten Deutschland zu einem demokratischen Staat machen, die Sowjetunion nicht. Außerdem wussten vor allem die USA und die Sowjetunion nicht, ob sie einander vertrauen konnten. Beide hatten Angst, dass der andere sie angreifen würde. Um sich besser zu schützen, suchten sie nach anderen Ländern als Verbündete. So gründeten zuerst die USA die Nato und etwas später die Sowjetunion den Warschauer Pakt. Trotzdem fühlten sich beide Seiten weiter voneinander bedroht. Jeder wollte der Stärkere sein. Deswegen kauften sie immer mehr Waffen. Es entstanden zwei mächtige, feindliche Blöcke. Viele Menschen hatten Angst, dass ein Krieg ausbrechen könnte. Das ging fast 40 Jahre lang so. Diese Zeit hieß der Kalte Krieg. Nicht, weil es besonders kalt gewesen wäre, sondern weil trotz der vielen Waffen, Soldaten und Drohungen aus Ost und West nie gekämpft wurde. Die Waffen blieben kalt.